

Patronen - die Vorstellung des nemlichen Heiligen ein Brustbild Von Holz theiß Vergoldet theiß Versilbert auf schwarzen Sarch gesezet“ anfertigen<sup>23</sup>. Die Zünfte trugen die Büsten ihrer neuen Schutzheiligen erstmals am Fronleichnamsfest desselben Jahres bei der Prozession durch die Straßen der Stadt. Weil im 18. Jahrhundert einige Zünfte ihre Reliquienbüsten durch künstlerisch qualitativere Neuanfertigungen<sup>24</sup> ersetzten, blieb vom Bestand des Jahres 1655 nur ein Teil bis heute erhalten. Den Schöpfer der ersten Arbeiten konnte noch niemand archivalisch ermitteln. Arbeitsvertrag und Rechnungsbelege scheinen verloren zu sein. Aus der Situation heraus kann ich aber nur Johann Georg Hauser als Bildhauer annehmen, denn bei den strengen Zunftbräuchen und den Notzeiten nach dem Dreißigjährigen Krieg dürften die Zünfte wohl kaum einen auswärtigen Meister mit der Herstellung und Lieferung der Zunftbüsten betraut haben. Immerhin war Johann Georg Hauser seit vier Jahren Zunftmitglied und damit zur gegebenen Zeit als einziger Bildhauer in Freiburg arbeitsberechtigt gewesen. Ein drittes Beispiel unterstützt diese Zuschreibung. Die Marianische Sodalität Freiburgs nahm 1656 Johann Georg Hauser in ihren Bund auf<sup>25</sup>. Er hatte ihr ein „bild und neues album geschnitten“. „daz ist ein geschnittenes und übergultes bilt beatissimae virginis von 6 schu hoch, welichs der sodalium geschriben nämen under dem mantel hat<sup>26</sup>“. Wie schon 1651 für das Münster, war auch jetzt der Kirchturmermeister als Künstler herangezogen worden. Es gibt aus dieser Sicht keine Argumente, die gegen eine Ausführung der Zunftbüsten durch Hauser II sprechen.

Johann Georg Hauser wurde noch bei einer zweiten Freiburger Bruderschaft Mitglied, und zwar 1659 – zusammen mit seiner Frau – als „Dienst- Und Haußgenosse der Heylig Ermelten Haußhaltung“ der Loretokapelle<sup>27</sup>, ein Beweis für die fortdauernd guten Beziehungen, die er zur benachbarten Stadt hatte. Trotzdem löste er sich nie von Kirchturmer, weil sein Werkstattbetrieb offenbar nicht ausreichte, um allein damit die Familie ernähren zu können. Johann Georg Hauser konnte nicht auf die vom Vater überkommene Landwirtschaft verzichten. Das entnehme ich einem Eintrag der Talvogtei-Rechnung. Unter „Einnam An Groß- undt Kleinen Frefflen Zue Kirchturmer 1657“ steht dort nachzulesen, daß „Hanß Geörg Haußers Vieh“ wegen eines kleinen Strafbetrages von 5 fl „gepfändt“ werden mußte<sup>28</sup>.

P. P. Albert und das Künstlerlexikon Thieme-Becker legten das Sterbedatum Johann Georg Hausers „vor 1680“ fest. Diese ungenaue Datierung ist irreführend gewesen, weil ein lückenloser Übergang der Bildhauerwerkstatt

<sup>23</sup> Stadtarchiv Freiburg, P XXIII 6 – Eyd Buch der Zunfft Zum Ross, S. 6.

<sup>24</sup> Lore Noack-Heuck, Die Reliquienbüsten der Freiburger Zünfte – Badische Heimat – Mein Heimatland – 30./31. Jahrgang, 1950/51, Heft 2, S. 132–137.

<sup>25</sup> Stadtarchiv Freiburg, H 97 – Necrologium der Marianischen Sodalitaet zu Freiburg, 1628–1800, S. 18: 1656 – Aufgenommen – J. G. Hauser, Bildhauer in Kirchturmer. Kein Sterbeeintrag erhalten.

<sup>26</sup> P. P. Albert, wie Anm. 3.

<sup>27</sup> Archiv des Erzbischoflichen Ordinariates Freiburg, „Häuß Rodell Der Aller Heyligsten Jesu Mariae Joseph Lauretanischen Häußhaltung, Angestellt in Dero Heyligen Heußlin auf dem Berglin nechst Freyburg im Breyßgaw, auf den 25. tag Monats May Anno 1659 – Alle Neüwe aufgedingte Dienst- Und Haußgenossen Der Heylig Ermelten Häußhaltung, mit ihren Nammen Und Zunamben“, Blatt 40 und 72.

<sup>28</sup> Stadtarchiv Freiburg, Akten Städtische Grundherrschaft, Talvogtei-Rechnungen, 1651–1700, Jahresrechnung 1657/58.